



INHALT

**S. 35** Den Schulalltag humorvoll verdreht: Schüler präsentieren ihr Theaterstück „Schule auf den Kopf gestellt“.

**S. 37** Vermoost, verschmiert, verschmutzt: Das „Kulturgut“ Karl-Schering-Platz ist in einem desolaten Zustand.

**S. 41** Praxistest Operngala: Gesangsstudenten geben ein ganz besonderes Benefizkonzert in St. Anna.

# Ein neuer Veedelstreff für Ehrenfeld?

## Studenten entwickeln Pläne für den Spielplatz an der Grimmstraße

VON HOLGER HOECK

**EHRENFELD.** Ein Pavillon mit einem fünfteiligen Sonnendach, unter dem Konzerte oder Aktionen für Kinder stattfinden, dient als zentraler Punkt für die Besucher. Gleich daneben schließen sich Hochbette und bequeme Liegen sowie Bänke an, auf denen Senioren den Tag genießen oder Eltern das bunte Treiben ihres Nachwuchses beobachten. Der amüsiert sich derweil auf der Gruppenschaukel, strebt den Gipfel der Kletterwand an oder belagert mit spielerischer Begeisterung die Tischtennisplatten.

Ist dieses Szenario die Zukunft des Spielplatzes an der Straßenecke, an der Grimmstraße und Wißmannstraße aufeinander stoßen? Wenn der Entwurf, den 14 Studenten des Bereichs Kommunikations- und Produktdesign von der Akademie für Gestaltung „ecosign“ unter der Leitung ihres Dozenten Sven Fischer im Rahmen eines Projektseminars erarbeitet haben, von Anwohnern und Bezirkspolitikern abgesegnet wird, könnte dies bald Realität sein.

„Wir haben uns für eine generationsübergreifende Lösung entschieden. Weg vom klassischen Spielplatz und hin zu einem Ort, an dem sich Menschen unabhängig von ihrem Alter treffen und aufhalten können. Ein Ort, der zum Verweilen einlädt und der die Möglichkeit bietet, einander kennen zu lernen, anstatt sich



Auf viele Kinder wirkt der Spielplatz an der Grimmstraße nicht besonders einladend. (Fotos: Hoeck)

aus dem Weg zu gehen. Unser Entwurf möchte das Grundstück zum ‚Veedelstreff‘, einem neuen Herzstück für Ehrenfeld, machen“, sagte Projektteilnehmerin Fabienne Schovenberg während der Präsentation der studentischen Arbeitsergebnisse vor Anwohnern und interessierten Bürgern.

Der aktuelle Spielplatz besitzt zwar funktionierende Spielgeräte, genießt jedoch kein besonderes Ansehen bei Familien und Anwohnern. „Er strahlt keine einladende Atmosphäre aus und ist bei Kin-

»Es stellt sich hier einfach kein Wohlgefühl ein.«

**ANTONIO PIZZULI**  
Spielplatzpate

dern nicht sehr beliebt. Die gehen eher auf den gegenüberliegenden Spielplatz mit Riesenrutsche und Reifenschaukel“, erklärte Susanne Müllers, die beim städtischen Amt für Kinder, Jugend und Familie für

die Kinderinteressen und Jugendförderung zuständig ist. Und Spielplatzpate Antonio Pizzulli ergänzte: „Der Spielplatz ist auch häufig Treffpunkt von Jugendlichen, und bisweilen liegen dort Abfälle und Scherben. Trotz des benachbarten ‚Gartens der Welt‘, der ein guter Ansatz ist, stellt sich hier einfach kein Wohlgefühl ein.“

Mit Hilfe des Spielplatzpaten hatten die Studenten in der unmittelbaren Nachbarschaft 500 Fragebögen verteilt, um ein Meinungsbild zum Spielplatz zu erhalten. „Wir wollten mehr

über die positiven wie negativen Aspekte des Platzes erfahren. Ferner konnten die Befragten ihre Wünsche zu einer Neugestaltung äußern“, führte Student Felix Beirau aus. Dabei zeigte sich, dass Eltern den Spielplatz mit ihren Kindern eher meiden: „Es gibt schlecht einsehbare Stellen, die für illegale Aktivitäten genutzt werden. Diesen und andere Kritikpunkte haben wir bei unserem Modell eines ‚Veedelstreffs‘ berücksichtigt.“

Das laufende Jahr sei ein guter Zeitraum für Diskussionen mit den Anwohnern, betonte Bezirksbürgermeister Josef Wirges. „Dies ist ein erster Entwurf, für den wir den ‚ecosign‘-Studenten sehr dankbar sind. Alle Ehrenfelder und insbesondere die jetzigen Nutzer des Spielplatzes sind jedoch herzlich eingeladen, sich persönlich in die Gestaltungspläne

einzubringen. Wir haben ein offenes Ohr für alle.“

Wirges hofft, Ende 2017 einen Baubeschluss vorlegen zu können, der, vorbehaltlich der Haushaltslage, im darauffolgenden Jahr umgesetzt werden kann. Er zeigte sich optimistisch, mit dem dann nach ästhetischen und modernen Ansprüchen umfunktionierten Areal alle Altersstrukturen ansprechen zu können. „Das Grundstück bleibt auch weiterhin ein Spielplatz, doch wir werden ihm ein neues Leben einhauchen. Alle Bürger sollen sich mitverantwortlich für einen respektvollen Umgang auf und mit dem Gelände fühlen.“

Die Ehrenfelder Bezirksvertreter hatten sich im Vorfeld zwar angetan von den Plänen gezeigt, gleichzeitig aber auch kritisch angemerkt, dass der Bezirk nicht in die Planungen mit eingebunden gewesen sei.



Studentin Fabienne Schovenberg (3.v.r.) erklärte mit ihren Mit-Kommitteefrauen Anwohnern das Modell der Neugestaltung.

INTERVIEW

## Der Wunsch nach Veränderung

**Fabienne Schovenberg** (25) und **Felix Beirau** (28) studieren Nachhaltiges Design und Gestaltung an der „ecosign“-Akademie. Holger Hoeck sprach mit den Projektteilnehmern.

**Wie konnten sich Familien und Anwohner einbringen?**

**Beirau:** Wir haben uns zunächst selbst ein Bild vor Ort gemacht

und den Platz analysiert. Anschließend haben wir einen Fragebogen entworfen und an 500 Haushalte verteilt, um Informationen zu den Wünschen der Befragten zu erhalten. Sie sollten uns aber auch Störfaktoren und positive Aspekte nennen. Dabei stellte sich heraus, dass sie die Begrünung zwar sehr schön finden, sich aber auch über laute

Jugendliche und teilweise sehr dunkle Ecken ärgern.

**Sie haben weniger Rückmeldungen erhalten als erhofft. Enttäuscht über die Resonanz?**

**Schovenberg:** Das Ergebnis ist weder gut noch schlecht. Es zeigt vielmehr, dass das Interesse der Bürger am Spielplatz Zeit sehr gering ist. Für viele

scheint es nicht wichtig zu sein, ob er vorhanden ist oder nicht. Hier sollte angesetzt und neue Begeisterung für das Areal geweckt werden.

**Wie bewerten Sie die eingegangenen Rückmeldungen?**

**Beirau:** Wir sehen sie durchaus als einen Wunsch nach Veränderung, den Platz anders zu bele-

ben, etwa mit modernen Sportgeräten. Der aktuelle Spielplatz steht eindeutig im Schatten seines attraktiven Nachbarn. Dieser ist groß, offen, nicht verwinkelt und hat viele Gemeinschaftsgeräte. Ein klarer Vorteil.

**Wie geht es weiter?**

**Schovenberg:** Wir „ecosign“-Studenten bleiben solange da-

bei, wie wir können. Wir hoffen jetzt auf konstruktive Rückmeldungen aus der Bevölkerung und von der Stadt und überarbeiten auch gerne unseren ersten Entwurf. Wir haben uns jedenfalls sehr über das positive Urteil von Julius Richter, dem Inhaber des bauausführenden Kooperationspartners, über unser Projektergebnis gefreut.

**Seeberger Pflanzenhof**  
grün erleben

**HIER BLÜHT DEIN FRÜHLING!**

**JETZT VIELE IDEEN FÜR FRÜHLING UND OSTERN!**

**SEMINAR OBSTGEHÖLZE-SCHNITT**  
Sa., 27. Februar, Beginn 11:00 Uhr  
Erfahren Sie vom Profi, was beim Schnitt von Obstgehölzen wichtig ist.

Seeberger Pflanzenhof B. Breuer | Oranjehofstraße 20 | Köln-Seeberg | Telefon 0221/709310 | Mo.–Fr. 9:00–18:30 Uhr . Sa. 9:00–16:00 Uhr

www.seeberger-pflanzenhof.de